

---

# Globalisierung und Multinationale Unternehmen

## Grundbegriffe und Problematikbestände

Einführung und Überblick zur Vorlesung  
"Globalisierung und Multinationale Unternehmen"  
von Prof. Dr. Andreas Scherer  
Universität Zürich, 21. Februar 2011

# Überblick

---

1. Einleitung:
  - 1.1. Was heisst Globalisierung?
  - 1.2. Multinationale Unternehmen – Begriffsvorverständnis
  - 1.3. Problembereiche Globalisierung und Herausforderungen für MNU's
  - 1.4. Einige Ausgangsthesen
2. Der Nationalstaat und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen
3. Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung
4. Antworten auf die Krise des Nationalstaates
5. Zusammenfassung und Konsequenzen für die Rolle von Wirtschaft und Politik

# 1. Einleitung: Was heisst Globalisierung?

---

- Globalisierung vs. Globalität vs. Globalismus (Beck 1997)
  - » Globalisierung: Prozess der weltweiten Vernetzung ökonomischer und sozialer Aktivitäten; aktive oder passive Entwicklung hin zur Globalität
  - » Globalität: empirischer Zustand aufgelöster räumlicher Grenzen - Zusammenleben in einer Welt, in der keine isolierten Räume mehr bestehen
  - » Globalismus: normative Grundhaltung, derzufolge der Weltmarkt politisches Handeln, insbesondere nationalstaatliches Handeln, verdrängen oder ersetzen soll
- Ursachen (Menzel 1998, Perraton et al. 1998)
  - » Politische Entscheidungen: GATT etc.
  - » Technologische Entwicklungen: Kommunikation und Transport
  - » Wertewandel und Migration
  - » Strukturwandel der Industrie

# 1. Einleitung: Begriffsverständnis zur Multinationalen Unternehmung

---

- Begriff der OECD
  - » MNU „engages in foreign direct investment (FDI) and owns or controls value-adding activities in more than one country“ (Dunning 1993)
  - » OECD-Definition zu eng, da nur Direktinvestitionen berücksichtigt werden, nicht jedoch Importe; daher: erweiterter Begriff erforderlich
- Merkmale der Multinationalen Unternehmung (Welge/Holtbrügge 2003, S. 40 f.)
  - » Geschäftstätigkeit erfolgt in mehreren Ländern
  - » Auslandstätigkeit macht einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit aus
  - » Unternehmensstrategie ist unter weltweiter Perspektive konzipiert
  - » Muttergesellschaft ist oberstes Entscheidungszentrum; Tochtergesellschaften orientieren sich an Vorgaben der Mutter
  - » Management denkt und handelt in weltweiten Kategorien

# Globalisierung und Multinationale Unternehmen: Das veränderte Verhältnis von Wirtschaft und Staat

---

In einer Wirtschaft ohne Aussenhandel und Direktinvestitionen:

- Unternehmen sind den Gesetzen ihres Heimatlandes unterworfen; Staat kann Unternehmen zwingen, sich an Recht und Gesetz zu halten (Gewaltmonopol des Staates)
- Unternehmen verfolgen ihr Gewinninteresse innerhalb der Gesetze
- Trennung von Wirtschaft und Politik

# Globalisierung und Multinationale Unternehmen: Das veränderte Verhältnis von Wirtschaft und Staat

---

In einer Wirtschaft ohne Aussenhandel und Direktinvestitionen:

- Unternehmen sind den Gesetzen ihres Heimatlandes unterworfen; Staat kann Unternehmen zwingen, sich an Recht und Gesetz zu halten (Gewaltmonopol des Staates)
- Unternehmen verfolgen ihr Gewinninteresse innerhalb der Gesetze
- Trennung von Wirtschaft und Politik

**In der globalisierten Wirtschaft:**

- Kein Gewaltmonopol, vielmehr Pluralismus von Rechtssystemen und Wertegemeinschaften; Exekutionsdefizite
- Die MNU sind nicht einer bestimmten Rechtsordnung unterworfen, sondern können diese nach ökonomischen Gesichtspunkten auswählen.
- Globalisierung verringert die Steuerungseffizienz des nationalstaatlichen Systems (Funktionskrise des Staates)
- jedoch: viele MNU engagieren sich für die Einhaltung von z.B. Menschenrechten, Sozial- und Umweltstandards (Selbstregulierung der Unternehmen)

Neue Herausforderungen, die in etablierten Theorien der BWL nicht ausreichend beantwortet werden (vgl. Walsh, AMR 2005)

---

- Sollen/können sich Unternehmen selbst regulieren?
- Sollen/können Unternehmen globale öffentliche Güter produzieren (z. B. Bildung, Gesundheit, Umweltschutz)
- Wie weit reicht die Verantwortung der Unternehmen?
- Beispiele:
  - » Darf DaimlerChrysler dem König von Swaziland einen Maybach verkaufen?
  - » Sollen Unternehmen sich dem Kampf gegen Diabetes und Adipositas verschreiben? Dem Kampf gegen Aids?
  - » Sollen die Importeure für die verunfallten Arbeiter chinesischer Zulieferer Verantwortung übernehmen?

Beobachtung

**Immer mehr Unternehmen engagieren sich in politischen Themen. Die klare Aufgabentrennung von Staat und Wirtschaft verwischt.**

# Darf DaimlerChrysler dem König von Swaziland einen Maybach verkaufen?

---

In April 2004, the 36-year old King Mswati III of Swaziland celebrated his birthday with about 10,000 guests with estimated costs of \$ 600,000. The king has 10 wives and two fiancées (status 2004). He invested \$15 million to build a palace for each wife and asked the parliament to get \$45 million for buying a royal jet from the Canadian plane-maker Bombardier. King Mswati is the only absolute ruler left in Africa. As a result of street protest and a clear warning from the International Monetary Fund (IMF) he abandoned the plan to buy the jet. As a visiting IMF delegation argued, "It would send the wrong signals to the world that your country does not need donor support if he (King Mswati III) proceeds with the acquisition of the jet". Swazi finance minister Majozi Sithole rejected the IMF critique: "We do not necessarily have to be told by people from outside how the country's economic affairs should be managed". Recently the king has bought a Maybach 62, a \$ 500,000 new luxury car (including a TV set, DVD player 21-speaker surround-sound system, mobile phone, sterling silver champagne flutes). DaimlerChrysler South Africa's spokesperson Fanyana Shiburi is proud of this new customer. As he told a Swaziland newspaper: "We feel great that the king of Swaziland has chosen our product, this shows that our product has arrived. This kind of car is the super high end of the luxury segment". Definitely, the king fits into the target group of DaimlerChrysler for the Maybach, as Shiburi explained: "Our customers are exclusive people, the super-rich, the kings and queens, oil-rich countries, North Africans and massive lottery winners".



# Darf DaimlerChrysler dem König von Swaziland einen Maybach verkaufen? – Teil II

---

Nomthetho Simelane from the University of Swaziland criticizes: "It is unfortunate the king's government is unable to prioritize and do things that will save the nation, as opposed to the interests of the monarch and his family". Swaziland, one of Africa's smallest countries, has the highest Aids rate in the world (40% of all adults). The unemployment rate stands at 40%. About 70% of the population live on an daily income of \$1 or even less. According to the World Food Programme (WFP) 25% of all Swaziland's people depend on food aid for their survival. These people are constantly risking starvation. Swaziland's prime minister Themba Dlamini has announced that his country is facing a humanitarian crisis and urged the international community for help. However, as testified by correspondants, King Mswati is hesitating to declare a national crisis in order to avoid national and international scrutiny of government spendings from foreign donors.

written by G. Palazzo (Univ. of Lausanne)

## Sollen sich die Unternehmen dem Kampf gegen Diabetes und Adipositas verschreiben?



# Thesen zur Verantwortung der Unternehmen

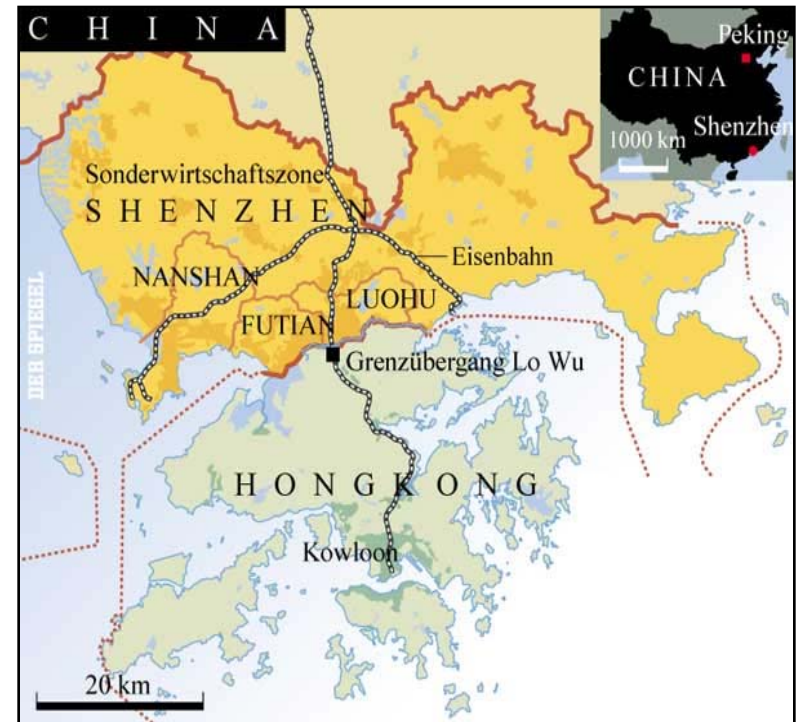
---

- Daimler-Chrysler (Maybach-Kauf)
  - » „König von Swasiland ist selbst verantwortlich.“
  - » „Es müssen die jeweils lokalen Standards angewendet werden.“
  - » keine Verantwortung von Daimler
- Fettleibigkeit (McDonalds)
  - » „Eltern sind verantwortlich.“
  - » „Konsumenten sind über Folgen informiert.“
  - » keine Verantwortung von McDonalds

# Wer ist verantwortlich?

## Sozialstandards in Entwicklungs- und Schwellenländern

- « Tang Shuzhen erreichte Shenzhen am 12. Februar 2000. Sie war 18. Ihr erster Job führte an eine Maschine, mit der Kabelstränge verdrillt wurden, eine sehr gefährliche Maschine. Manchmal sprangen die Drähte wie Peitschen aus den Halterungen und schlugen tiefe Wunden, manchmal gerieten Mädchen mit den Haaren ins Räderwerk und verletzten sich schwer. » Der Spiegel 6/2005



# Sind die MNUs für die verunfallten Arbeiter ihrer chinesischer Zulieferer verantwortlich?





# Wer ist verantwortlich?

## Einhaltung von Menschenrechten: Kinderarbeit in Steinbrüchen



The ILO estimates that about 246 million children worldwide work under conditions that can be defined as the worst forms of child labor — prostitution, mining and slave labor in different industries.



# Wer ist verantwortlich?

## Einhaltung von Umweltstandards: E-trash dumping in China



toxic e-trash dumping in Guiyu, China



## Ausgangsthese zur Globalisierung

---

- Globalisierung verringert die Steuerungseffizienz des nationalstaatlichen Systems mit der Folge, dass die Fähigkeit nationalstaatlicher Regierungen, die gesellschaftliche Integration innerhalb ihres Territoriums zu koordinieren, schwindet (Funktionskrise)
- Globalisierung führt dazu, dass die Betroffenen wirtschaftlicher und politischer Entscheidungen immer weniger an deren Gestaltung teilhaben (Legitimationskrise)
- Die Globalisierung erfasst inzwischen auch Staaten, die nicht als „Rechtsstaaten“ gelten können
- Folge für die Multinationalen Unternehmen: Die MNU agieren häufig im „rechtsfreien Raum“. Sie sind nicht mehr einer gegebenen Rechtsordnung unterworfen, sondern können unter alternativen Rahmenordnungen nach ökonomischen Gesichtspunkten auswählen. Bsp.: Textilindustrie, Sportartikelindustrie.
- Den MNU kommt in der globalisierten Welt eine grössere Verantwortung zu – aber welche??



## 2. Der Nationalstaat und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen

---

- Zur geschichtlichen Entwicklung des Nationalstaates
  - » geschichtlich gewachsene Institution, nicht theoretisch abgeleitetes Konstrukt (Senghaas 1998)
  - » Westfälischer Friede 1648
  - » Funktionale Voraussetzungen und Legitimationsbedingungen
  - » Staat und Nation (Schulze 1994)
- Der demokratische Verfassungsstaat als Idealtypus gesellschaftlicher Integration - Vier Merkmale (Habermas 1998)
  - » Souveränität und Gewaltmonopol
  - » Territorialprinzip
  - » Integration durch nationale Identität
  - » Legitimation durch demokratische Teilhabe

### 3. Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung

---

- Verlust der Kongruenzbedingung nationalstaatlichen Regierens (Zürn 1998)
  - » politischer Raum und gesellschaftlicher Raum fallen auseinander
  - » wirtschaftliche Akteure können unter alternativen Rechtsordnungen auswählen
- Verlust der Besteuerungsfähigkeit (Beck 1997, Habermas 1998)
  - » Ausgaben für Subventionen und zur sozialen Sicherung steigen, während die Besteuerung des Kapitals immer schwieriger wird
- "Politik globaler Substandards" (Beck 1997)
  - » Standortwettbewerb und "Race to the bottom"
- Erosion staatsbürgerlicher Solidarität und Toleranz (Habermas 1998)
  - » multikulturelle Gesellschaften
  - » Umstellung von Herkunfts- auf Verfassungspatriotismus.

## 4. Antworten - Drei Ebenen gesellschaftlicher Integration (Streeck 1998)

---

- Nationalstaat als vorgängiger Ort gesellschaftlicher Integration
  - » Steuerung durch politische Koordination
  - » Setzung und Durchsetzung von formalen Regeln, deren Geltung sich auf den Konsens der betroffenen Bürger stützt
- Subnationale Ebene
  - » Integration über lebensweltlich eingeübte soziale Praktiken (Traditionen, Sitten & Gebräuche) (Giddens 1988)
  - » lokale Sozialisation und lokale Geltung
- Supranationale Ebene
  - » Integration im Modus marktlicher Koordination "Entsprachlichte Integrationsformen" (Markt, Geld) (Münch 1998)
  - » Nationalstaatliche Regelungen als Alternativen, unter denen wirtschaftliche Akteure nach ökonom. Gesichtspunkten auswählen

## Antworten auf die Krise des Nationalstaates (Scherer 2003)

---

- Die subnationale Ebene: Gesellschaftliche Integration "von unten"?
  - » lokale Einheiten als authentische Orte der kulturellen Vergemeinschaftung (Giddens 1988)
  - » keine Staatlichkeit auf lokaler Ebene, Entstehung hybrider Formen und neuer Subkulturen (Habermas 1998)
- Die nationale Ebene: Zur Restauration des staatlichen Gewaltmonopols
  - » passive vs. aktive Strategien
    - Protektionismus (passiv)
    - Revitalisierung nationalstaatlicher Politik (aktiv)
- Die supranationale Ebene: Internationale Institutionen
  - » polyzentrische Weltrechtsordnung (Reinicke/Witte 1999)
  - » politikfeldspezifische, überlappende Zuständigkeiten
  - » neues Staatsverständnis (Governance by/with/without Government) mit neuen politischen Akteuren (Internationale Institutionen, NGOs, MNU's) (Zürn 1998)
  - » negative vs. positive Regulierung (Zürn 1998)

## 5. Zusammenfassung - Rahmenbedingungen

---

- Nationalstaat immer noch primärer Ort gesellschaftlicher und politischer Integration
- Nationalstaatliche Regierungen verlieren an Handlungsspielräumen
- Restauration der Regierungsgewalt erfolgt auf verschiedenen Ebenen
- Die Weltrahmenordnung existiert bereits, sie ist polyzentrisch angelegt (Brunkhorst 1999)
- Die Fortentwicklung der Weltrahmenordnung erfordert den Beitrag unterschiedlicher politischer und wirtschaftlicher Akteure (Brunkhorst 1999, Reinicke/Witte 1998, Teubner 1999)
- Die Trennung von Politik und Wirtschaft wird zunehmend aufgehoben; wirtschaftliche Akteure müssen mehr und mehr politische Verantwortung übernehmen (Vernon 1998, Scherer/Löhr 1999)
- Bedeutung der MNU's

## Konsequenzen für Wirtschaft und Politik - Fragestellungen

---

- Wie weit wird die staatliche Politik tatsächlich zurückgedrängt?
- Welche Rolle nehmen die NGOs ein?
- Welche Rolle spielen die supranationalen Institutionen?
- Müssen die MNU's als ökonomische oder (auch) als politische Akteure verstanden werden? In welchem Verhältnis stehen erfolgsorientiertes und ethisch-politisches Handeln der MNU's?
- Wie lassen sich Effizienz und Ethik in der Unternehmenspraxis vereinen (Begriff der Unternehmensethik)? Wie lässt sich Unternehmensethik wirksam umsetzen (Strukturen, Führungsstil etc.)?
- Wie lässt sich die Entwicklung einer rechtlichen Weltraumordnung verstehen? In welchem Verhältnis stehen Recht und Ethik?
- Welche Folgen hat die Globalisierung für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Demokratie?

# Gliederung der Vorlesung

## I. Grundbegriffe und Grundpositionen

- 21. Februar (1) Einführung: Globalisierung und Multinationale Unternehmen  
Grundbegriffe und Problematabestände
- 23. Februar (2) „Nike“ und „PUMA“ – Zwei Fallstudien zur Verantwortung der  
Multinationalen Unternehmung
- 28. Februar (3) Die Globalisierung der Wirtschaft: Begriffsbestimmung und empirische  
Befunde
- 02. März (4) Positionen und Kontroversen:  
Ökonomismus, Globalisierungsskeptizismus, Postmodernismus
- 07./09. März (5) + (6) Film „Darwin’s Nightmare“ mit Hintergrundinformationen und  
anschliessender Diskussion

## II. Akteure und Institutionen

- 14. März (7) Die Multinationale Unternehmung:  
Begriff, Geschichte und empirische Befunde
- 16. März (8) Die Krise des Nationalstaats im Zeitalter der Globalisierung:  
Problematabestände und Lösungsansätze
- 21. März (9) Die Rolle der Supranationalen Institutionen
- 23. März (10) Die Rolle der Medien und neuer Kommunikationstechnologien im  
Prozess der Globalisierung
- 28. März (11) Die Rolle der Nichtregierungsinstitutionen im Prozess der  
Globalisierung
- 30. März (12) Global Governance und Politiknetzwerke: Legitimationsprobleme in  
Politik und Wirtschaft

# Gliederung der Vorlesung

---

04. April (13) Gastvortrag Prof. Dr. Klaus Dieter Wolf, TU Darmstadt: Transnationales Regieren ohne den Staat? Legitimationsbedarf und Legitimierung privater Selbstregulierung

## III. Theoretische Perspektiven

06. April (14) Weltwirtschaft und Liberalismus – Demokratiedefizite und philosophische Probleme der Normenbegründung

13. April (15) Film „The Corporation“

18. April (16) Global Governance und Corporate Governance

20. April (17) Gastvortrag: Prof. Dr. Hans van Oosterhout, RSM: Competing Perspectives on Comparative Corporate Governance

02. Mai (18) Gastvortrag Prof. Dr. Thomas Maak, ESADE: Responsible Global Leadership

04./09. Mai (19) + (20) Shareholder Value, Stakeholder Perspektive und Corporate Citizenship: MNU zwischen ökonomischer und politischer Verantwortung

## IV. Praktische Orientierungen

11. Mai (21) Der Managementprozess: Grundlagen der allgemeinen Managementlehre

16./18. Mai (22) + (23) Ethik der Multinationalen Unternehmung: Konzepte

23. Mai (24) Übungsklausur

25./30. Mai (25) + (26) + (27) Ethik der Multinationalen Unternehmung: Instrumente und Implementierungsansätze

6. Juni Klausur: Mo 14-15:30 Uhr



# Literatur

- Beck, U. (1997): Was ist Globalisierung?, Frankfurt a.M. 1997.
- Brunkhorst, H. (1999): Heterarchie und Demokratie, in: ders./Niesen, P. (Hrsg.): Das Recht der Republik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1999, S. 373-385.
- Giddens, A. (1988): Die Konstitution der Gesellschaft, Frankfurt a.M.: Campus 1988.
- Habermas, J. (1998): Die postnationale Konstellation und die Zukunft der Demokratie, in: ders.: Die postnationale Konstellation, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1998, S. 91-169.
- Menzel, U. (1998): Globalisierung versus Fragmentierung, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1998.
- Münch, R. (1998): Globale Dynamik, lokale Lebenswelten, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1998.
- Perraton, J./Goldblatt, D./Held, D./McGrew, A. (1998): Die Globalisierung der Wirtschaft, in: Beck, U. (Hrsg.): Politik der Globalisierung, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1998, S. 134-168.
- Reinicke, W./Witte, J. M. (1998): Globalisierung, Souveränität und internationale Ordnungspolitik, in: Busch, A./Plümper, T. (Hrsg.): Nationaler Staat und internationale Wirtschaft, Baden-Baden: Nomos 1998, S. 339-366.
- Scherer, A.G. (2003): Multinationalen Unternehmung und Globalisierung. Zur Neuorientierung der Theorie der Multinationalen Unternehmung, Habilitationsschrift, Heidelberg: Physica Verlag 2003.
- Scherer, A. G./Löhr, A. (1999): Verantwortungsvolle Unternehmensführung im Zeitalter der Globalisierung – Einige kritische Bemerkungen zu den Perspektiven einer liberalen Weltwirtschaft, in: Kumar, B. N./Osterloh, M./Schreyögg, G. (Hrsg.): Unternehmensethik und Transformation des Wettbewerbs: Shareholder Value, Globalisierung, Hyper-Wettbewerb, Stuttgart: Schäffer-Poeschel 1999, S. 261-290.
- Schulze, H. (1994): Staat und Nation in der europäischen Geschichte, München: Beck 1994.
- Senghaas, D. (1998): Zivilisierung wider Willen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1998.
- Streeck, W. (1998): Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie?, in: Streeck, W. (Hrsg.): Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie. Herausforderungen für die Demokratietheorie, Frankfurt a. M.: Campus 1998, S. 11-58.
- Teubner, G. (1999): Polykorporatismus: Der Staat als Netzwerk öffentlicher und privater Kollektivakteure, in: Brunkhorst, H./Niesen, P. (Hrsg.): Das Recht der Republik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1999, S. 346-372.
- Vernon, R. (1998): In the Hurricane's Eye, Cambridge (Mass.): Harvard Business School Press 1998.
- Welge, M. K./Holtbrügge, D. (2003): Internationales Management, 3. Auflage, Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2003.
- Zürn, M. (1998): Regieren jenseits des Nationalstaates, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1998.